

Protokoll des 25. Plenum der Offensive Mittelstand

09. November 2017, 11:00 – 16:30 Uhr

1.	<p>Begrüßung Helmut Ehnes (BGRCI)</p> <p>Dank an die Bundesagentur für Arbeit (Herr Brandes, Frau Domschke), dass diese die Räumlichkeiten und das Catering übernommen hat.</p>
2.	<p>Offensive Mittelstand: Was ist passiert Dr. Annette Icks (Institut für Mittelstandsforschung Bonn) Christof Göbel (OM-Geschäftsstellenleiter/BG RCI)</p> <p>Fr. Dr. Icks und Hr. Göbel stellen aktuelle Entwicklungen und Ereignisse der OM vor – siehe Präsentation Anlage 1.</p> <p>Hr. Prof. Kruse (HDB) ergänzt die Vorstudie regionale Kompetenzzentren Arbeit und Forschung, die im Auftrag des Bundesforschungsministeriums von der OM (fünf regionale Netzwerke, FHM, Stiftung) erarbeitet wird und sich dann ggf. in einer Bekanntmachung niederschlagen könnte.</p> <p>Diskussion:</p> <p>Die in der Präsentation genannte Zahl von (noch gelisteten) 1.700 OM-Beratern bezieht sich auf die „freien“ Berater. Nimmt man die „institutionellen“ Berater hinzu, verfügt die OM über 3.500 geschulte Berater.</p> <p>Im Rahmen der Vorstellung der AG Qualitätssicherung kam der Verweis aus dem Plenum, dass es eine DIN-Norm für Beratungsstandards gibt. Frau Dr. Icks führt aus, dass die AG Qualitätssicherung diese als wichtige Grundlage auch berücksichtigt. Es sei aber einhellige Meinung der beteiligten Beraterverbände gewesen, dass die Inhalte der DIN-Norm praktikabler gemacht werden müssen.</p>
3.	<p>Prävention 4.0 Factsheets zur präventiven Arbeitsgestaltung für KMU in der Arbeitswelt 4.0 Anja Cordes (itb - Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V.)</p> <p>Frau Cordes stellt das Projekt Prävention 4.0 vor – siehe Präsentation Anlage 2.</p> <p>Im Rahmen des Projektes wurde mit über 60 Betrieben gesprochen. Frau Cordes verweist auf die Tischvorlage und die dem Protokoll angefügten, sich noch im Entwurf befindlichen, Beispiele für Factsheets. Insgesamt sollen bis Ende 2018 108 Factsheets erstellt werden. Zielgruppe sind Experten, Berater, interessierte Unternehmer und Führungskräfte, Interessenvertretungen und Forschungsinstitute.</p> <p>Begleitend dazu wird noch ein Selbstbewertungsinstrument (Arbeitstitel „Arbeitswelt 4.0“) entwickelt werden. Die erste Textfassung wird etwa Februar 2018 vorliegen. Eine Abfrage, wer sich aus der OM an der Weiterentwicklung beteiligen möchte, erfolgt per Mail. Hr. Ehnes regt an, statt Arbeitswelt 4.0 den Titel „Mittelstand 4.0“ zu wählen – auch mit Blick auf die neue Präventionskampagne „kommmitmensch“ der DGUV.</p>

	<p>Schließlich verweist Frau Cordes auf das im Projekt entwickelte Fachbuch „Prävention 4.0“, welches im Buchhandel bezogen werden kann (Cernavin, Schröter, Stowasser (2017): Prävention 4.0, Berlin: Springer Verlag).</p> <p><u>Diskussion:</u></p> <p>Hr. Buhrmann (BKK Akademie) fragt nach, inwieweit das Projekts durch die Sozialpartner unterstützt wird (Stichwort Mitbestimmung)? Frau Cordes verweist darauf, dass die Sozialpartner eingebunden sind. Hr. Weis (IG BCE) unterstreicht, dass dies ggf. vorhandene einzelbetriebliche Hindernisse jedoch nicht lösen kann.</p> <p><u>Beschlüsse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Factsheets werden auf der Internetseite der OM veröffentlicht. • Das Selbstbewertungsinstrument wird ein offizielles Produkt der OM und wird in die Produktfamilie der Praxisvereinbarungen der OM integriert (3. Ebene).
<p>4.</p>	<p>Trusted Cloud und Möglichkeiten für Anwender aus kleinen Unternehmen Thomas Niessen Kompetenznetzwerk Trusted Cloud - Mitglied des Vorstands</p> <p>Hr. Niessen stellt die Möglichkeiten von Trusted Cloud vor – siehe Präsentation Anlage 3.</p> <p><u>Diskussion:</u></p> <p>Wie viele Siegel wurden vergeben? Bis dato 28.</p> <p>Können auch die Anbieter von Cloud-Lösungen an Partner der OM zwecks Zusammenarbeit weitergegeben werden? Hintergrund: Oftmals ist das nicht nur eine technische Frage, sondern auch eine Akzeptanzfrage. Ja, das ist denkbar.</p> <p>Gibt es auch Wettbewerber bzgl. Labels für Cloud-Anbieter? Ja, es gibt auch andere Anbieter, das Kompetenznetzwerk Trusted Cloud sieht sich jedoch als neutrale Instanz.</p> <p>Hr. Cernavin regt an, dass die regionalen Netzwerke die zur Verfügung gestellte Präsentation und das Infoblatt anschauen und nutzen sollen, und diese Unterlagen bei Netzwerktreffen oder Netzwerkveranstaltungen selber einsetzen bzw. auch Trusted Cloud Experten einladen. Siehe Anlage 4 (power-point Präsentation) und 5 (Infoblatt).</p> <p><u>Beschluss:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trusted Cloud soll auf der OM-Homepage dargestellt werden (3. Ebene).

<p>5.</p>	<p>Neues bei INQA und im BMAS Achim Sieker (BMAS)</p> <p>Hr. Sieker berichtet, dass die Projektbekanntmachung Experimentierräume mit 148 Anträgen auf großes Interesse stößt.</p> <p>Für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit soll es ab 2018 für die INQA-Netzwerke, so auch die OM, ein größeres Budget geben.</p>
<p>6.</p>	<p>Die Angebote des Arbeitgeber-Service (AGS) der Bundesagentur für Arbeit und die Erfahrungen der Zusammenarbeit mit der OM Birgit Domschke, (BA)</p> <p>Frau Domschke berichtet vom AGS und der Kooperation mit der OM – siehe Präsentation Anlage 6.</p> <p>Viele AGS-Berater sind mittlerweile autorisierte Berater der OM. Auch dadurch kann der AGS-Berater dem Unternehmensvertreter eine breite Einstiegsberatung zu unterschiedlichen Themenfeldern anbieten. So können Handlungsbedarfe identifiziert werden. Eine Unternehmensberatung findet nicht statt – im Sinne einer Lotsenfunktion kann der Berater bei Bedarf jedoch weiterverwiesen - z.B. an regionale OM-Netzwerke (allerdings können keine Einzelpersonen empfohlen werden). Künftig soll es zudem „Spezialberater“ geben, die sich verstärkt um den Ausbau regionaler Kooperationen kümmern sollen. Auch für OM-Netzwerke bietet das eine gute Gelegenheit, auf die BA vor Ort zuzugehen (im Laufe des Jahres 2018).</p> <p><u>Diskussion:</u></p> <p>Hr. Ehnes hält das Modell der BA für ein Beispiel Guter Praxis, das auch für andere Sozialversicherungszeige interessant sein dürfte.</p> <p>Hr. Cernavin möchte das Thema, wie man leichter Empfehlungen zu weiterführenden Beratungen aussprechen kann, beim nächsten Treffen der „Big Six“ thematisieren.</p> <p><u>Vereinbarung:</u></p> <p>Der OM Leitungskreis soll die strategischen Überlegungen von neuen Formen der Zusammenarbeit in den Regionen auf Grundlage der BA-Ansätze weiter vorantreiben und zur Diskussion stellen.</p>
<p>7</p>	<p>Berichte aus drei Netzwerken der OM Koordinatoren von drei regionalen OM-Netzwerken</p> <p>Frau Laabs stellt die Aktivitäten des OM-Netzwerks Sachsen-Anhalt vor - siehe Flyer Anlage 7. Sie verweist auf das kostenlose Abstimmungstool Mentimeter: www.mentimeter.com</p> <p>Herr Jödicke stellt die Aktivitäten des OM-Netzwerks Lübeck – Mecklenburg Vorpommern Vor - siehe Präsentation Anlage 8.</p> <p>Frau Stockinger stellt die Aktivitäten des OM-Netzwerks Baden-Württemberg - siehe Präsentation Anlage 9.</p> <p><u>Diskussion:</u></p>

	<p>Nachfrage, ob die Unterstützung durch ein gefördertes Projekt nicht ein wesentlicher Erfolgsfaktor sei, um ein OM-Netzwerk zu stärken. Es ist hilfreich, aber keine Voraussetzung - wie gerade das Beispiel des OM-Netzwerks BaWü (oder auch RheinRuhr, Saarland, usw.) eindrucksvoll zeige, da es auch ohne Förderprojekt sehr breitenwirksam arbeitet. Generell unterstützt der OM-Leitungskreis aber gerne bei Projektideen von OM-Partnern in den Regionen mit Ratschlägen.</p> <p>Frau Dr. Mantei (INQA-Geschäftsstelle) bittet die OM-Netzwerke, ihre Aktivitäten auch der INQA-Geschäftsstelle bekannt zu geben, damit sie auf der INQA-Homepage dargestellt werden können.</p> <p>Herr Ehnes (BGRCI) dankt allen OM-Netzwerken für Ihr Engagement.</p>	
<p>8.</p>	<p>INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ – Verabschiedung des Referenzinstrumentes Oleg Cernavin (BC), Prof. Dr. Oliver Kruse (Hochschule der Deutschen Bundesbank)</p> <p>Hr. Prof. Dr. Kruse und Herr Cernavin stellen den INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ vor – siehe Präsentation Anlage 10. Es wurde dokumentiert, wie umfassend der Check mit Sozialpartnern, Betrieben, Interessenvertretungen, Verbänden oder Charta der Vielfalt abgestimmt wurde und wie er in Betrieben evaluiert wurde – Anlage 11.</p> <p>Letzte Änderungswünsche werden besprochen und eingearbeitet.</p> <p><u>Beschlüsse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ wird als offizielles Instrument der OM verabschiedet – siehe Anlage 12 • Der zuletzt auf Wunsch von Frau Dr. Lotzmann (SAP) hinzugekommene Abschnitt „Wie soll es nach der Bearbeitung des Checks weitergehen?“ soll in der AG Transfer final abgestimmt werden. 	
<p>9.</p>	<p>Kriterien für die Arbeit der Fachgruppen Verabschiedung des Vorschlags der AG Transfer</p>	<p>Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.</p>
<p>10.</p>	<p>Verschiedenes und nächste Termine</p> <p>Das nächste Plenum findet am 12.04.2017 bei der DGUV in Berlin statt.</p> <p>Das übernächste Plenum findet am 08.11. 2018 statt. Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.</p>	